

ORTE DER GEMEINSCHAFT

Das Aktionsbuch für Bibliotheken – mit praktischen
Tipps und Impulsen für mehr Gemeinsamkeit



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

dbv

deutscher
bibliotheks
verband

**GEM
EINSAM**
Allianz gegen Einsamkeit

INHALT

3	Bibliotheken als Orte der Begegnung stärken
4	Warum Bibliotheken besonders relevant sind
5	Begegnungen im Alltag schaffen
6	So beteiligen Sie sich
7	Kooperationen und Bündnisse bilden
8	Aufmerksamkeit aufs Thema lenken
9–10	Niedrigschwellige Begegnungsangebote schaffen
11–12	Gemeinsame Aktivität und kulturelle Teilhabe fördern
13–14	Raum für gegenseitige Unterstützung bieten
15	Impressum und Kontakt



BIBLIOTHEKEN ALS ORTE DER BEGEGNUNG STÄRKEN

Einsamkeit ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit – sie zieht sich quer durch alle Generationen und Lebenslagen. Mit Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken gibt es Orte, die schon heute Tag für Tag Angebote für Begegnung bereitstellen und die soziale Teilhabe stärken.

Deshalb haben sich das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) im Rahmen der Allianz gegen Einsamkeit ein gemeinsames Ziel gesetzt: die herausragende Arbeit der Bibliotheken sichtbarer zu machen, das Thema Einsamkeit gesellschaftlich zu enttabuisieren und Akteurinnen und Akteure vor Ort zu stärken.



Unter dem Motto „**Gemeinsam in der Bibliothek**“ sind Bibliotheken in ganz Deutschland im November 2026 dazu eingeladen, auf das Thema aufmerksam zu machen und eigene niedrigschwellige Formate umzusetzen oder bestehende Angebote ins Rampenlicht zu rücken. In diesem Aktionsbuch finden Sie konkrete Tipps und praktische Formatideen, um möglichst viele Menschen in Ihrer Region zu erreichen. Die Rückmeldungen auf eine breit angelegte Befragung unter den Mitglieds-

bibliotheken des dbv sind in die hier vorgestellten Ideen eingeflossen und zeigen eindrucksvoll, was in der Praxis bereits umgesetzt wird.

Mehr Informationen zum Aktionsmonat finden Sie auf der Website zur Kooperation:

www.gemeinsam-in-der-bibliothek.de

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und Aktionen und hoffen, dass Sie in diesem Aktionsbuch wertvolle Anregungen finden.

WARUM BIBLIOTHEKEN BESONDERS RELEVANT SIND

Was sind die Ursachen für Einsamkeit und wie können wir ihr aktiv entgegenwirken?

Zu diesen Fragen forscht Charlotte Wind. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetz Einsamkeit, einem Projekt des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. in Frankfurt am Main, das vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) gefördert wird.



Charlotte Wind,
wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetz Einsamkeit

WAS BEDEUTET EINSAMKEIT UND WIE ENTSTEHT SIE?

Charlotte Wind: Einsamkeit ist nicht dasselbe wie Alleinsein, sondern ein subjektives Gefühl. Es entsteht, wenn unsere Beziehungen nicht unseren Wünschen entsprechen. Dies kann sich sowohl auf die Anzahl der sozialen Kontakte als auch auf die Qualität der Beziehungen beziehen. Einsamkeit entsteht in der Regel durch das Zusammenwirken individueller, sozialer und gesellschaftlicher Faktoren.

WARUM SIND „DRITTE ORTE“ WIE BIBLIOTHEKEN WICHTIG FÜR DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT?

Charlotte Wind: Dritte Orte sind freiwillig nutzbare Begegnungsräume außerhalb des Zuhauses oder der Arbeit. Bibliotheken stärken den sozialen Zusammenhalt, da sie einen niederschweligen

Zugang zu Bildungs- und Lernangeboten bieten, Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen zusammenbringen und Begegnungen ermöglichen. Dadurch fördern sie Austausch, gesellschaftliche Teilhabe und Zugehörigkeit.

WELCHE MASSNAHMEN KÖNNEN BIBLIOTHEKEN ERGREIFEN, UM EINSAMKEIT WIRKSAM ZU BEKÄMPFEN?

Charlotte Wind: Bibliotheken können einen Beitrag gegen Einsamkeit leisten, indem sie Begegnungsräume schaffen. Entscheidend sind niedrigschwellige Angebote, die eine breite Zielgruppe erreichen und Menschen die Möglichkeit bieten, mit anderen in Kontakt zu kommen und Gemeinschaft zu erleben. Das können beispielsweise Lesekreise, generationenübergreifende Veranstaltungen oder Kooperationen mit anderen lokalen Institutionen sein.

ZAHLEN & FAKTEN

EINSAMKEIT IST EIN SUBJEKTIVES GEFÜHL

Nicht alle Personen, die allein oder sozial isoliert leben, sind auch einsam. Umgekehrt gilt: Nicht alle einsamen Personen sind allein oder sozial isoliert.

EINSAMKEIT IN DEUTSCHLAND

Die Einsamkeitsbelastung stieg bei Erwachsenen von etwa 8 Prozent im Jahr 2017 auf rund 28 Prozent in der Pandemiezeit. 2021 lag sie zuletzt bei etwa 11 Prozent.

BETROFFENE GRUPPEN

Am häufigsten betroffen sind jüngere und ältere Menschen. Frauen erleben Einsamkeitsbelastungen etwas häufiger als Männer.

RISIKOFAKTOREN

Armutserfahrungen, die Pflege von Angehörigen und Migrationsgeschichten gehen oft mit einem erhöhten Risiko für Einsamkeit einher.

AUSWIRKUNGEN

Wird das Gefühl zur chronischen Belastung, kann es sowohl die psychische als auch die physische Gesundheit beeinträchtigen. Menschen, die sich einsam fühlen, verlieren zudem eher das Vertrauen in die Politik und sind anfälliger für Verschwörungserzählungen.

VORBEUGUNG & SCHUTZ

Bildung, soziale Bindungen und Teilhabe schützen vor Einsamkeit. Ebenso entscheidend für das Miteinander sind niedrigschwellige Begegnungsorte im Wohnumfeld.

Weitere Informationen zum Thema Einsamkeit finden Sie auf der [Website des Kompetenznetzes Einsamkeit](#).

Quelle: [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend \(2024\): Einsamkeitsbarometer 2024. Langzeitentwicklung von Einsamkeit in Deutschland](#). Das Einsamkeitsbarometer 2024 analysiert die Einsamkeitsbelastung der deutschen Bevölkerung ab 18 Jahren auf Grundlage der repräsentativen Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP).

Anregungen zur Kommunikation

BEGEGNUNGEN IM ALLTAG SCHAFFEN

Bibliotheken sind viel mehr als nur Orte zum Lesen und Lernen. Sie erreichen Menschen in jeder Lebensphase und wirken Einsamkeit aktiv entgegen. Ein großer Schatz ist ihre verlässliche, alltägliche Präsenz. Bibliotheken sind Orte, zu denen man immer wieder zurückkehren kann.

DIE KRAFT DER KLEINEN GESTEN NUTZEN

Gerade für Menschen, die sich einsam fühlen, können kleine Gesten den entscheidenden Unterschied machen und ihnen das verbindende Gefühl geben, wirklich wahrgenommen zu werden und in ihrer Umgebung willkommen zu sein. Eine zugewandte Begrüßung beim Betreten der Räume oder ein kurzer, wertschätzender Austausch am Infotresen bauen Hürden ab und erleichtern das Ankommen. Die Alltagserfahrungen der Bibliotheken zeigen, dass manche Gäste gezielt das Gespräch suchen, da der Kontakt vor

Ort oft einer der wenigen sozialen Ankerpunkte in ihrem Alltag ist.

OFFENE ANSPRACHE OHNE STIGMATISIERUNG

Niemand offenbart gerne das Gefühl der Einsamkeit. Eine gelungene Kommunikation zeichnet sich daher dadurch aus, dass sie Begegnungsräume schafft, ohne die Betroffenen mit einem Problem-Etikett zu versehen. Mit einladenden Formeln wie „Setz dich dazu!“ oder „Sprich mich an!“ signalisieren Sie Barrierefreiheit und Gelassenheit. Es geht nicht darum, fertige Lösungen anzubieten, sondern Räume zu öffnen, in denen Begegnung ermöglicht wird.

IMPULSE AUS DER PRAXIS AUFGREIFEN

Die Praxiserfahrungen vieler Bibliotheken zeigen, dass Angebote mit den folgenden vier Merkmalen besonders gut ankommen:

- **Unverbindlich und ohne Anmeldung:** Menschen können spontan vorbeikommen, ohne sich festlegen zu müssen.
- **Kostenfrei oder sehr günstig:** Das Angebot bleibt frei von finanziellen Hürden.
- **Verlässlicher Rhythmus:** Regelmäßige Termine geben Struktur und erleichtern das Wiederkommen.
- **Gemeinsames Tun statt Konsumieren:** Ob Handarbeiten, Puzzeln, Reparieren oder Spielen – wenn die Hände beschäftigt sind, sinkt die soziale Hemmschwelle ganz automatisch.

Sie haben Fragen zur Aktionswoche oder zur Umsetzung?

Dann treten Sie gerne mit uns in Kontakt:
allianz.gegen.einsamkeit@fischerappelt.de

BÜCHER ZUM THEMA EINSAMKEIT

Bücher verbinden, sie bauen Brücken und bieten oft den ersten Einstieg in ein vertiefendes Gespräch. Im Folgenden finden Sie eine kleine Auswahl an Büchern, die das Thema Einsamkeit aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und zum Nachdenken anregen.

SACHBÜCHER

- Andreas Hillert: Keine Angst vor Einsamkeit (2026)
- Daniel Haas: Einsamsein. Eine Befreiungsgeschichte (2026)
- Irmtraud Tarr: Einsamkeit – vom Mut sich selbst und anderen zu begegnen (2025)
- Daniel Schreiber: Allein (2021)
- Maike Luhmann: Einsamkeit: Warum sie uns alle betrifft (2026)
- Noreena Hertz: Das Zeitalter der Einsamkeit. Über die Kraft der Verbindung in einer zerfaserten Welt (2021)
- Olivia Laing: Die einsame Stadt (2023)
- Udo Rauchfleisch: Einsamkeit – die Herausforderung unserer Zeit: Analysen und Vorschläge (2025)

BELLETRISTIK

- Anton Weil: Super einsam (2024)
- Benedict Wells: Vom Ende der Einsamkeit (2018)
- Franz Kafka: Die Verwandlung (1912)
- Gustave Flaubert: Madame Bovary (1857)
- Judith Schalansky: Der Hals der Giraffe (2011)
- Louise Pelt: Die Anatomie der Einsamkeit (2025)
- Mieko Kawakami: All die Liebenden der Nacht (2023)

SO BETEILIGEN SIE SICH

Der Aktionsmonat „**Gemeinsam in der Bibliothek**“ findet bundesweit statt und lebt von Ihrer Initiative vor Ort. Nutzen Sie den **Zeitraum vom 1. bis 30. November 2026**, um bestehende Angebote sichtbar zu machen oder neue, kreative Formen des Austauschs zu erproben. Lassen Sie sich dafür von den Beispielen in diesem Aktionsbuch inspirieren. Ob kleine Formate wie ein Plaudersofa oder größere Aktionen wie Kreativabende: Gestalten Sie ein Angebot, das zu Ihren Ressourcen und Ihrer Zielgruppe passt.

Damit Sie vor Ort sofort loslegen können, haben wir ein umfassendes **Kommunikationskit** für Sie zusammengestellt. Ausgewählte Printmaterialien können Sie bestellen. Darüber hinaus stehen Ihnen digitale Vorlagen zum Download zur Verfügung.

- Mit ansprechenden **Social-Media-Assets** sowie vorgefertigten **Website- und Newslettertexten** können Sie Ihre Community im Handumdrehen informieren.
- Nutzen Sie die **offiziellen Poster** zum Aktionsmonat, um Ihre Teilnahme zu signalisieren oder eine **Begegnungsecke** einzurichten. Zusätzlich stehen ein Vordruck für eine **Gedankenwand** sowie **Lesezeichen** zur Verfügung.
- **Postkarten** mit Fragen wie „Welches Buch hat dein Leben verändert?“ bieten Besucherinnen und Besuchern erste Gesprächsanlässe und die Möglichkeit, einander Aufmerksamkeit zu schenken.
- Mit einem **Puzzle** können Sie spielerisch Verbindung und Begegnung ermöglichen.
- Für die kleinen Besucherinnen und Besucher gibt es ein **Ausmalbild**.

Jetzt herunterladen oder bestellen
und direkt loslegen!



SPRECHEN SIE DARÜBER!

Wenn Sie sich am Aktionsmonat beteiligen, posten Sie Ihre Aktivitäten auf Ihren Social-Media-Kanälen und verwenden Sie den Hashtag **#GemeinsamInDerBibliothek**. Besuchen Sie auch die Website zur Kooperation und tragen Sie Ihre geplanten Aktionen in den **bundesweiten Aktionskalender** ein.

WERDEN SIE TEIL UNSERER MITMACHAKTION!

Um die Besucherinnen und Besucher Ihrer Bibliothek zur Auseinandersetzung mit dem Gefühl der Einsamkeit anzuregen, rufen wir zu einer kreativen Mitmachaktion auf. Dabei können Bilder, Collagen, Fotos oder Texte zum Thema entstehen. Sie können dann entscheiden, ob Sie die Ergebnisse in Ihren Räumlichkeiten ausstellen möchten. Zudem haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, ihre Beiträge digital einzureichen und damit an einer Verlosung teilzunehmen. Mehr Informationen gibt es auf der Website zur Kooperation.

Sie haben Fragen zum Aktionsmonat oder zur Umsetzung?

Dann treten Sie gerne mit uns in Kontakt:
allianz.gegen.einsamkeit@fischerappelt.de

KOOPERATIONEN & BÜNDNISSE BILDEN

Engpässe bei Personal und Budgets gehören zu den größten Hürden im Bibliotheksalltag. Umso bedeutender sind starke Netzwerke vor Ort: Kooperationen sind eine zentrale Säule, um auch mit begrenzten Ressourcen ein vielfältiges Programm auf die Beine zu stellen. Die Praxiserfahrung vieler Häuser verdeutlicht, wie wirksam Partnerschaften sind.

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN: LOKALE SYNERGIEN NUTZEN

Der Schulterschluss mit externen Akteurinnen und Akteuren eröffnet neue Möglichkeiten. Ob Wohlfahrtsverbände, Seniorenbüros, Volkshochschulen, Kitas, Schulen oder lokale Kultur- und Sportvereine: Durch gemeinsam geplante Aktivitäten wird Fachwissen gebündelt, die organisatorische Last geteilt und die Aufmerksamkeit in der Region spürbar erhöht. Lokale Partner er-

leichtern zudem den direkten Zugang zu unterschiedlichen Zielgruppen, wie beispielsweise Älteren, Familien oder Jugendlichen.

Laden Sie Akteurinnen und Akteure aus Ihrem Umfeld zu einem ersten Vernetzungstreffen ein. Dort können Sie wichtige Fragen klären, Ideen austauschen und in die Planung gemeinsamer Aktionen gehen. Planen Sie zum Beispiel eine gemeinsame Veranstaltung oder stimmen Sie Ihre Einzelaktionen zeitlich und thematisch aufeinander ab. Aufgaben wie die Pressearbeit oder die Organisation von Räumlichkeiten können Sie untereinander aufteilen. Wer Begegnungen gemeinsam gestaltet, schont eigene Ressourcen und schafft tragfähige Strukturen über den Aktionsmonat hinaus.

BIBLIOTHEKEN ALS RAUM- GEBER UND PLATTFORM

Sowohl Öffentliche als auch wissenschaftliche Bibliotheken überzeugen durch ihre Qualität als kostenfreie und konsumfreie „Dritte Orte“. Nutzen Sie diese Stärke und öffnen Sie Ihre Räumlichkeiten für Treffen lokaler Initiativen, Nachbarschaftshilfen, Sprachcafés oder Repair-Cafés. Als verlässliche Ankerpunkte im Quartier bieten Sie Partnern einen Gestaltungsraum, in dem soziale Kontakte wachsen können.

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT: HERZSTÜCK DER GEMEINSCHAFT

Eine besonders lebendige Form der Zusammenarbeit ist das bürgerschaftliche Engagement. Wenn sich Menschen ehrenamtlich in der Bibliothek einbringen, beispielsweise bei Vor-

leseangeboten, Digitalsprechstunden oder der Leitung von Handarbeitstreffs, dann entsteht echte soziale Teilhabe. Dieses Engagement wirkt gleich doppelt gegen Einsamkeit: Einerseits wird das Bibliotheksangebot um persönliche Begegnungen erweitert, andererseits erfahren die Engagierten selbst ein spürbares Gefühl von Zugehörigkeit und Wertschätzung. Nutzen Sie dieses Potenzial und laden Sie Menschen dazu ein, sich in Ihrer Bibliothek zu engagieren und eigene Ideen umzusetzen!

AUFMERKSAMKEIT AUFS THEMA LENKEN



DIE EIGENE PLATTFORM NUTZEN

Nutzen Sie Ihre bestehende Reichweite, um das Bewusstsein für Einsamkeit zu schärfen. Ob digital über Social Media oder Ihre Website oder analog vor Ort: Machen Sie während des Aktionsmonats auf das Thema aufmerksam! Mit unserem Kommunikationskit unterstützen wir Sie dabei. Es enthält neben Postern und Postkarten auch fertige Texte und Grafiken, die Sie direkt für Ihre Kanäle übernehmen können. So erreichen Sie Ihr gewohntes Publikum direkt im Alltag, erzeugen frühzeitig Aufmerksamkeit für Ihre Angebote und laden die Community zum aktiven Austausch ein.



KOOPERATION MIT LOKALEN MEDIEN

Binden Sie regionale Zeitungen, Radiosender oder Lokalfernsehen als Multiplikatoren ein, um die Reichweite über Ihre eigenen Stammgäste hinaus zu vergrößern. Senden Sie Pressemitteilungen zu Ihren geplanten Aktionen im November 2026 ab oder laden Sie Journalistinnen und Journalisten zu Interviews ein. Lokalmedien greifen gelebte Geschichten aus der Nachbarschaft und zum Thema Einsamkeit gerne auf. Ziel ist es, die breite Bevölkerung in Ihrer Region zu informieren, das Thema in die Öffentlichkeit zu tragen und neue Besucherinnen und Besucher zur Teilnahme an Ihren Angeboten zu motivieren.



DAS THEMA AUF DEN TISCH BRINGEN

Nutzen Sie Thementische oder -regale, um Literatur und allgemeine Informationen zum Thema Einsamkeit gebündelt zu präsentieren. Mit dem ansprechenden Infomaterial aus dem Kommunikationskit schaffen Sie einen zentralen Anlaufpunkt, der zum Stöbern, Informieren und Verweilen einlädt. So wird das Thema im wahrsten Sinne des Wortes greifbar. Das Angebot richtet sich an alle Besucherinnen und Besucher – von Studierenden bis zu Seniorinnen und Senioren – und regt zugleich zum Austausch vor Ort an.



NIEDRIGSCHWELLE BEGEGNUNGSANGEBOTE SCHAFFEN

Im Folgenden haben wir zahlreiche Formate aus unterschiedlichen Bibliotheken zusammengetragen, die zeigen, wie Angebote für mehr Gemeinschaft in der Bibliothek gestaltet und umgesetzt werden können. Nicht jedes Format muss sich für jede Bibliothek anbieten, aber vielleicht finden Sie Inspiration für Angebote, die Sie bei sich in der Bibliothek ausprobieren können.



Einladend gestaltete Sitzgruppen oder Plauder-sofas im Bibliotheksraum sind ein sichtbares Zeichen für gelebte Willkommenskultur. Dafür können Sie die Materialien aus unserem Kommunikationskit, wie das Poster, die Postkarten oder den Vordruck für die Gedankenwand nutzen. So entstehen mit geringem Ressourcenaufwand gemütliche Begegnungsecken, die Besucherinnen und Besucher zum ungezwungenen Unterhalten, gemeinsamen Lesen oder Informieren einladen. Bibliothekscafés bieten zusätzlich den idealen Rahmen für regelmäßige

Angebote wie Sprachcafés oder Gesprächsrunden. Dieses Angebot richtet sich an alle Besucherinnen und Besucher, beispielsweise an Seniorinnen und Senioren, Alleinstehende oder Eltern. Ziel ist es, durch eine offene Atmosphäre spontane Begegnungen zu ermöglichen.



Manchmal braucht es nur jemanden, der einem zuhört und Verständnis zeigt. In einem eigens dafür eingerichteten „Zuhörerraum“ erhalten Menschen einen geschützten und vertraulichen Rahmen, in dem sie frei über persönliche Anliegen, Sorgen oder Alltagsgeschichten sprechen können. Die praktische Umsetzung gelingt besonders ressourcenschonend durch Kooperationen mit lokalen Sozialverbänden, Initiativen oder Seelsorgeeinrichtungen, die geschulte Ehrenamtliche für die Gesprächsbegleitung stellen. Mit diesem Format sprechen Sie gezielt

Personen jeden Alters an, die unter Einsamkeit leiden oder akuten Gesprächsbedarf haben.



NIEDRIGSCHWELIGE BEGEGNUNGSANGEBOTE SCHAFFEN



Gemeinsames Lesen schafft Zugehörigkeit ohne Rededruck. Beim Format des „Silent Book Club“ wird gemeinsam still gelesen. Jeder hat sein eigenes Buch, und der Austausch im Anschluss ist optional. Ein weiteres Format ist das „Buddy Reading“, bei dem sich die Bibliotheksbesuchenden gezielt mit einer Person zum gemeinsamen Lesen verabreden. Gestalten Sie dazu zum Beispiel ein Regal oder einen Tisch mit Literaturvorschlägen und Postkarten aus unserem Kommunikationskit. Diese werden von Interessierten ausgefüllt und an eine Pinnwand ge-

hängt, sodass sich potenzielle „Buddys“ finden und vernetzen können. Beide Formate sprechen Lesebegeisterte, Neugierige und insbesondere introvertierte Menschen aller Altersgruppen an. Ziel ist es, das verbindende Potenzial von Büchern zu nutzen und soziale Hemmschwellen zu senken.



Junge Menschen in Ausbildungs- oder Studienphasen sehen sich oft großen Umbrüchen gegenüber und sind einem erhöhten Einsamkeitsrisiko ausgesetzt. Ausgewiesene Gruppenarbeitsbereiche und Veranstaltungen wie „Lange Lernnächte“ machen die Bibliothek zu einem Ort gelebter Lerngemeinschaft. Schülerinnen, Schüler, Auszubildende und Studierende finden hier ideale Bedingungen, um ungestört gemeinsam zu lernen und Lerngruppen zu bilden. Dies erfordert lediglich die Bereitstellung geeigneter Arbeitszonen und flexibler Zeitfenster. Ziel ist

es, die Anonymität im Bildungsalltag zu durchbrechen, gegenseitige Motivation zu fördern und die Bibliothek als verlässlichen sozialen Anker zu etablieren.



GEMEINSAME AKTIVITÄT UND KULTURELLE TEILHABE FÖRDERN



Beim gemeinsamen Handeln sinkt die soziale Hemmschwelle ganz von selbst. Wer zusammen bastelt, häkelt oder schreibt, kommt dabei oft ins Gespräch. Bibliotheken mit entsprechenden Ressourcen können – idealerweise im Schulterschluss mit lokalen Initiativen oder Volkshochschulen – regelmäßige Kreativwerkstätten oder Handarbeitstreffe anbieten. So können die Teilnehmenden aktiv etwas gestalten, sich gegenseitig unterstützen und soziale Kontakte aufbauen. Die Aktion richtet sich an Menschen aller Altersstufen – von Seniorinnen und Senioren bis

zu Jugendlichen. Über gemeinsame Interessen werden barrierefreie Begegnungen ermöglicht und das Zugehörigkeitsgefühl gestärkt.



Spieltische laden Besucherinnen und Besucher dazu ein, bei Brettspielen oder einem fortlaufenden Gruppenpuzzle spontan miteinander Zeit zu verbringen. Das Kommunikationskit unterstützt Sie dabei mit passenden Materialien, wie beispielsweise einem Puzzle. Für eine gezielte Ansprache jüngerer Zielgruppen können spezielle Gaming-Abende mit Multiplayer-Spielen sorgen, die in Kooperation mit lokalen Gaming-Vereinen organisiert werden. Vorkenntnisse oder Anmeldung sind dabei nicht erforderlich, sodass der Einstieg besonders un-

kompliziert ist. Das Angebot kann Kinder, junge Erwachsene sowie ältere Spielbegeisterte erreichen. Durch spielerische Interaktion werden Barrieren abgebaut und über gemeinsame Erlebnisse neue Freundschaften geschlossen.

GEMEINSAME AKTIVITÄT UND KULTURELLE TEILHABE FÖRDERN

HUMAN LIBRARY: VORURTEILE IM DIALOG ABBAUEN

Geschichten können nicht nur gelesen, sondern auch von echten Menschen erzählt werden. Freiwillige mit besonderen Lebensgeschichten, Erfahrungen oder Zugehörigkeiten stehen Besucherinnen und Besuchern der Bibliothek für persönliche, etwa 30-minütige Gespräche und Fragen zur Verfügung. Für die Durchführung sind die Begleitung durch das Bibliotheksteam sowie die Einbindung von Ehrenamtlichen erforderlich. Das Angebot richtet sich an Menschen

jeden Alters. Durch die direkten Gespräche können gesellschaftliche Vorurteile, Stigmatisierungen und Stereotype abgebaut werden. Gleichzeitig fördert der Austausch das Gemeinschaftsgefühl.

FREUNDSCHAFTLICHES SPEED-DATING: UNGE- ZWUNGEN VERNETZEN

Hier geht es nicht um die romantische Partnersuche, sondern um das Knüpfen neuer Freundschaften und Kontakte. In kurzen, zeitlich begrenzten Gesprächsrunden können die Teilnehmenden rotierend die Plätze wechseln, um sich unkompliziert kennenzulernen. Dieses Format eignet sich besonders gut für Seniorinnen und Senioren, Neuzugezogene oder Alleinstehende. Die Gesprächsthemen können frei gewählt werden. Zusätzlich können Impulsfragen

als Eisbrecher ausgelegt werden. Notizzettel und Stifte sollten ebenfalls griffbereit liegen, falls die Teilnehmenden Daten austauschen möchten.



RAUM FÜR GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG BIETEN



MIT ANDEREN FAMILIEN AUSTAUSCHEN

Angebote für Familien zahlen sich doppelt aus: Während die Kinder beschäftigt sind, kommen die Eltern unkompliziert miteinander ins Gespräch. Dafür bieten sich Krabbelgruppen, Eltern-Baby-Treffs oder auch Bilderbuchkinos an, die Bibliotheken entweder alleine oder in Kooperation mit lokalen Familienbüros oder der Familienberatung umsetzen können. Diese Treffen stehen allen Familien offen, sind kostenfrei und erfordern keine Anmeldung. Hier haben

Mütter, Väter und ihre Kinder die Möglichkeit, Erfahrungen, Wissen und Tipps auszutauschen und vielleicht auch neue Freundschaften zu schließen.



ÄLTERE MENSCHEN UNTERSTÜTZEN

Formate wie Technik- und Digitalsprechstunden oder hybride Seniorenstammtische sind sehr gefragt. Viele Bibliotheken unterstützen bereits ältere Menschen gezielt bei Fragen rund um Smartphone, Tablet und Co. Die Angebote lassen sich gut vor Ort und bei Bedarf auch digital per Stream durchführen, zum Beispiel mit Unterstützung durch ehrenamtlich Engagierte. Sie sprechen vor allem Seniorinnen und Senioren an, aber auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Ziel ist es, durch die Stärkung digitaler Kompetenzen gesellschaftliche Teilhabe zu

sichern und Einsamkeit zu lindern. Denn schon kurze persönliche Gespräche bei der Beratung schenken soziale Nähe.



RAUM FÜR GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG BIETEN



Ob Repair-Café, Saatgut- oder Kleidertauschbörse: Das gemeinsame Reparieren oder Weitergeben von Dingen schafft einen ungezwungenen Rahmen für echte Begegnungen. Wer über entsprechende Räumlichkeiten und Werkzeuge verfügt, kann diese Formate mit lokalen Partnern umsetzen, um beispielsweise Ehrenamtliche für praktische Hilfe zu gewinnen. Die Aktionen sprechen die gesamte Nachbarschaft an, von Jugendlichen bis zu älteren Menschen. So

wird über das Thema Nachhaltigkeit eine barrierefreie Plattform geboten, die den Dialog der Generationen fördert, Barrieren abbaut und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt.



Nicht alle Bürgerinnen und Bürger können die Bibliothek selbst besuchen. Viele Bibliotheken bieten daher in Kooperation mit Wohlfahrtsverbänden, Pflegediensten oder Seniorenbüros aufsuchende Angebote wie einen Bücher- und Medienbotendienst an. Ehrenamtliche bringen Bücher, Hörbücher oder Zeitschriften kostenfrei nach Hause oder in Pflegeeinrichtungen. Mit diesem Angebot werden gezielt immobile oder sozial isolierte ältere Menschen erreicht.

Dabei steht neben der Medienversorgung auch der persönliche Kontakt im Mittelpunkt. Das gemeinsame Lesen und vertraute Gespräche schenken wertvolle Zeit, Aufmerksamkeit und das Gefühl von Zugehörigkeit.

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER:

Bundesministerium für Bildung,
Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11018 Berlin
www.bmbfsfj.bund.de



Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 030 18 272 2721
Montag–Donnerstag: 9–18 Uhr
Fax: 030 18555-4400
E-Mail: info@bmbfsfjservice.bund.de

STAND: September 2026

GESTALTUNG: fischerAppelt AG

BILDNACHWEISE:

©Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, ©gettyimages/Maskot,
©gettyimages/CHEBOTKEVICH, ©gettyimages/mediaphotos,
©adobestock/Halfpoint, ©gettyimages/SeventyFour

Dieses PDF ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der
Bundesregierung; es wird kostenlos abgegeben
und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

-  facebook.de/bmbfsfj
-  x.com/bmbfsfj
-  youtube.com/@bmbfsfj
-  instagram.com/bmbfsfj